Protokoll der Bundesarge PuP- Tagung am 4. und 5.11.2013 in Graz

Anw.: Gerhard Prade, Birgit Nußbaumer (Stmk), Bruno Posod (Kärnten), Georg Hörburger (Tirol), Roland Luft (OÖ), Bernhard Hölzl (i.V. Martin Kühnl NÖ), Julia Oberreiter (Salzburg), Ariel Lang (Vorarlberg), Josef Stehle (Wien)

1.

Ergänzung der Statuten durch die im letzten Protokoll vermerkten Punkte:
Beschlüsse gelten, wenn
* Mind. 5 Bundesländer anwesend sind
* Ist jemand nicht anwesend und schickt auch keinen Stellvertreter -> Stimmverlust

Stellvertreter des Koordinators ist der/diejenige, in dessen Bundesland die nächste Bundesarge abgehalten wird, d.h. Tirol (d.h. Georg Hörburger) wird diese Funktion ab 5. November 2013 bis zur Tagung von 2. bis 4. November 2014 in Innsbruck übernehmen.

2.

Berichte aus den Bundesländern

Oberösterreich:

2012/13: Luft: Workshop Anthropologie – aus der „Lehrwerkstatt“
Siegetsleitner (Uni Sbg): Hannah Arendt
M. Schabus, J. Brandl: Bewusstsein
Derndorfer: Griechisch für PhilosophInnen (abgesagt)
Luft: Die neue Matura

2013/14 Hofstetter: Logik kompetenzorientiert unterrichten
H. Kastner (Wagner-Jaureg-KH Linz): Forensische Psychiatrie
St. Hammer (Uni Wien): Grundlagen der Rechtsphilosophie
H. Keupp (München): Jugend – eine entwicklungspsychologische Bestandsaufnahme

Die Homepage wird stillgelegt (Kosten!) – Suche nach Gratisbetreiber – die jetzige Verbindung steht bis 31.12.;
Themen für die Fortbildung werden am ARGE-Tag gemeinsam festgelegt;
Bezahlung der Tätigkeit: 1 WE;
Roland zieht sich aus Ethik-Lehrgang zurück,
gibt nun Ethik-ARGE in OÖ, gemeinsame Seminarplanungen

Wien: (5er Team) – www.pupwien.at

Lütterfelds Wilhelm (Uni Passau): Kant-Fortbildung
Martin Balluch: Tierethik (Tipp: Video „Am Schauplatz“)
(Balluch war auch in Tirol und NÖ, weitere Themen: Bewusstsein v. Tieren und Veganismus)
Pöltner: medizinische Ethik und pränatale Diagnostik
Didaktik und Menschenrechtsethik im Ethikunterricht
Turecek: SchülerInnen erforschen das Gehirn
Katharina Henz: VWA-Tipps und Forschungsfragen
Romizi Donata: praktische Philosophie in der Schule

In Wien bietet auch die PH Fortbildungen für Philo an ohne Absprache – Treffen wird stattfinden, um Kooperation in die Wege zu leiten.

Zusammenarbeit im Team klappt gut.
Hinweis auf Vorträge in Liessmanns Fachdidaktikzentrum.

Exkurs:
NÖ: Wunsch nach bundesweiter Vernetzung bezüglich guter ReferentInnen/spannender Seminare:
Hinweis auf ReferentInnenliste auf der Bundesarge-Homepage (Intern) – von Franz Pöll betreut;
Vereinbarung: in Zukunft sollen nur empfehlenswerte ReferentInnen auf die Liste kommen:
Email an Gerhard, der die Infos an Franz weitermailt.

Tirol:

DDr. Martin Balluch - Verein gegen Tierfabriken –Anthropologie
Dr. Vanamali Gunturu -Empirismus
Dr. Christian Schöpf -Praxis der Psychotherapie - Psychodschungel
Dr. Horst Schreiber Schule in Tirol seit 1934: Diktatur, Demokratisierung, Ökonomisierung

Heuer:
Dr. Vanamali Gunturu –Existentialismus
Dr. Opitz: Schulpsychologe über Mobbing
Kompetenzorientierte Fragestellungen in Psycho und Philo

Problem BesucherInnenzahlen (im Durchschnitt 10 Leute, 15 eigentlich Minimum),
großes Interesse der KollegInnen an Kompetenzorientierung, Fragestellungen -> Unterstützungsbedarf;
Arge läuft gut;
0,5 WE;
Auftrage: Fach PuP auf Schulmesse VIVO vorzustellen.

3. Vortrag von Univ.Prof. Dr. Manfred Prisching „Das Selbst, die Maske und der Bluff“

Vgl. www.manfred-prisching.com (-> Selbstinszenierung ☺)

Die Suche einer unverwechselbaren Identität führe zu einer Inszenierung von Individualität, diese Inszenierungen ähneln einander jedoch (Konformität), die Leistungsgesellschaft werde abgelöst von der „Gambling Society“

4. Franz Pöll zur Philosophieolympiade (www.philolympics.at)

Kurzer geschichtlicher Abriss: 2004 nach Kapfenberg zur Bundesarge eingeladen, dort stellte Franz die noch nicht existierende Philo-Olympiade vor,
2012/13 wurden 831 SchülerInnen von 131 LehrerInnen angemeldet,

7.-10.4. Bundeswettbewerb in St. Virgil,
IPO in Dänemark (Fotos und Texte: Siehe Homepage)

Suche nach engagierten KollegInnen, die bei folgenden Initiativen mitarbeiten möchten:
Info bitte in Bundesländern weitertransportieren!
MEPO (vgl. MEMO – math. Mitteleuropäische Olympiade):
Ziel: Individual- und Teamwettbewerb, Team formuliert Thesenpapier zu 2 von 4 Themen und Präsentiert diese in 20 Minuten einer Jury.
Aufenthalts- und Reisekosten trägt jede Delegation selbst
Philosophy OWL:
Fragen zu Philo-Geschichte und Lösungen für intellektuelle Probleme finden:
30 Fragen mit je 4 Antwortmöglichkeiten am Computer bearbeiten, 90 Minuten Zeit -> (Philo in Quizform)

Manche Bundesländer bieten Kurse, Förderkurse zum phil. Essayschreiben an;
NÖ bietet z.B. einen 4 tägigen Kurs zum Essayschreiben (150 Euro) an, haben den Essaywettbewerb analog zum Redewettbewerb aufgezogen (-> Flyer) - http://pup.pi-noe.ac.at/

Themenauswahl für den Essaywettbewerb;
Wunsch, auch die ausgeschiedenen Themen einsehen zu können.

5. Barbara Conrad, Gerhard Prade und Charly Lahmer präsentieren den Lehrplanentwurf zur Modularen Oberstufe

Darstellung der Vorgaben von Seiten des Ministeriums:
*Tabellenstruktur
* Grundlage für Leistungsbeurteilung
* Lesbarkeit
* Lehrstoff entspricht Lehrplan
* Raum für eigenverantwortliche Unterrichtsplanung
* Lehrplan unterstützt Semesterplanung

Diskussion des Entwurfs, Ideensammlung, Reduktion der verpflichtenden Kompetenzen

Wunsch von Gerhard Prade:
Vorschläge und Anregungen sollen bei der Landesarge deponiert werden, die diese dann in die Bundesarge weiterträgt (oder nicht)

6. Weitere Berichte aus den Bundesländern:

Kärnten:

Tag zur Reifeprüfung, Dr. Dr. Dr. Gerhard Donhauser referierte zur VWA
Wahrheit und Beliebigkeit: Univ. Prof. Dr. Josef Mitterer (nondualistische Philosophie)
Heuer:
Tag zur RP
Peter Heintel: Prozessethik

Budget: 1000 Euro brutto pro Jahr, = max. 2 Tage;
Problem BesucherInnenzahl (23 AHS, oft unentschuldigtes Fernbleiben);
Schwierigkeit, Nachfolger zu finden.

Salzburg:

PuP-Herbsttagung: Allgemeines, neue RP, Themenpool
Hubert Oberreiter: Burnout
Dr. Schweiger: Von Anfang und Ende der Naturwissenschaften
Ethik der Selbsttötung: Vortrag Mundel und praktische Themen

Problem: Überschneidungen mit Ethik – PuP und Ethik nehmen sich gegenseitig BesucherInnen weg; gibt keine Bezahlung, nur eine Leitergebühr bei Fortbildungen – nur einer wird bezahlt

Niederösterreich: (Homepage: **http://pup.pi-noe.ac.at/**)

Team mit 10 Leuten, unter denen die Tätigkeiten gut verteilt sind.
Extrateam z.B. für Philoolympiade: Vorbereitungskurs und Wettbewerbsorganisation

Pädagogische Hochschulwochen: „Griechisch für Philosophen“ Dunshirn (Literaturtipp!)
Transaktionsanalyse (Christian Seifert)
feministische Philosophie (E. Menschl Uni Salzburg)
Veranstaltungen zur VWA und neuen RP

Vorjahr:
Der Film im Philosophieunterricht (Georg Cavallar)
Neuroethik (Dr. Andreas Klein)
Medizinethik (Erwin Lengauer, Uni Wien)
Stress, Regulationsforschung, Musikwirkungsforschung (Dr. Gerhard Tucek, IMC Krems)

Steiermark:

Jährlich 1,5 Tage – Retzhof-Seminar -> informelles Zusammentreffen am Abend!
und 1 Tag mit der BHS

Im Vorjahr:
Turecek: Mythen und Wahrheit der Gehirnforschung (ausgefallen -> nachgeholt heuer im Oktober)
Gerhard Prade: Kompetenzorientiertes Unterrichten , Maturafragen formulieren
Franz Martin Wimmer (Uni Salzburg): Hauptströmungen der Gegenwartsphilo (Interkulturelle Philo,..)

Heuer:
Anne Siegetsleitner: Hannah Arendt
Roswith Roth (Uni Graz): psychologische Geschlechterforschung
Elisabeth Menschl: feministische Philosophie

Vorarlberg:

Abrechnung über die PH selbst, keine P 93 Einrechnung mehr;
AG Ethik (Thomas Waibel) betreut Social Networker mit (Betreuung von Lehrer- und SchülerInnen gegen Burnout)

3 Veranstaltungen/Semester:
AG-Tag zur neuen Matura
Dr. Willi Geser: **Sozialpsychologie: Vorurteils-, Gruppen- und Beziehungsforschung**,
Praktische Philosophie - was ist das? Lehren - Lernen – Leben, Kurt Bereuter, Salzburg
Fischill: Neue Zugänge zu einer alten Disziplin
Dr. Alfred Kirchmayer: Mit Witz und Humor Konflikte lösen und Probleme konstruktiv bewältigen
Rettenwender: Lehrbuch Psycho vorstellen

7. Bundesseminar in Strobl 18. bis 20. November 2013

45 Anmeldungen, 35 können teilnehmen,
Ministerium genehmigt nur, wenn das Seminar inhaltlich mit Kompetenzorientierung, neuer RP zu tun hat.

Der Termin für nächstes Jahr ist: Mi. 12. bis Fr. 14. November 2014 (Anthropologie)

8. Homepage der Bundesarge - http://pup.schule.at/bundesarge/

Aufforderung, sie regelmäßig zu warten, ansonsten nur Bild und Kontaktdaten angeben;
Kollegen wünschen sich Aufforderungsmail von Gerhard, damit sie die Wartung nicht vergessen

9. Kompetenzorientiertes Unterrichten

Austausch in Kleingruppen zu den Fragen:

- Was heißt exemplarisch? Was sind die Fundamente des PuP-Unterrichts?
- Inwiefern ändert sich die LehrerInnenrolle?
- Lernziel- versus Kompetenzorientierung

Gr 1: Protokoll (Posod, Hörburger, Nußbaumer)

Exemplarisch: an einem Beispiel darstellen,
Problematik: fehlendes Hintergrundwissen, fehlende Einbettung in Gesamtzusammenhang;
Fundamente: bestimmte Haltungen:
Philosophie: Mut zum (Selbst)Denken, Hinterfragen und andererseits Philosophiewissenschaft für den systematischen Zusammenhang
Psychologie: Lebenspraktischer Zugang, kritisches Denken - Vergleich von Theorien der zugrundeliegenden Menschenbilder ;
LehrerInnenrolle ändert sich hin AUCH zum Coach, aber behält – aus unserer Sicht – auch die

wissensvermittelnde Rolle, da wir der Meinung sind, dass Kompetenzen nicht losgelöst von einem Wissensinhalt vermittelt werden sollen.
Kompetenzorientierung als neues Etikett, denn unser Lehrplan zeigt, dass es sich nun um Lernziele in Verbindung mit Verben/Operatoren handelt.

Gr 2: **Protokoll „Kompetenzorientiertes Unterrichten (**Oberreiter, Hölzl, Lang**)**

Was heißt „exemplarisch"?

Exemplarisch heißt „beispielhaft".

Kein Anspruch auf Vollständigkeit!

Gesamtzusammenhang nicht verlieren!

Mut zur Lücke! Gefahr: Populismus – Orientierung am Populären!

Vorbereitung für die Uni versus etwas haben für das Leben!

Notwendigkeit in Psychologie und Philosophie – Wesentliches soll in den Schulen festgelegt werden. Themenpool nicht fallen lassen!

Über weniger mehr machen!

Was sind die Fundamente des Philosophieunterrichts?

Zwei Gegenpositionen: Lernen für die Aufnahmeprüfung an der Universität versus Lernen fürs Leben

Fundamente: Haltungen, Mut zum Denken! Der „Glaube" an die Macht menschlicher Vernunft!

Lebenspraktischer Zugang! Alltagserfahrung, das alltägliche „In-der-Welt-Sein" steht am Anfang des Philosophierens! Zweifeln und Staunen, nachdem die alltägliche Selbstsicherheit zerbrochen ist! Die Philosophie als eine voraussetzungslose Disziplin!

Tröstungen der Philosophie!

Inwiefern ändert sich die LehrerInnenrolle?

Lehrer ist nicht mehr nur Wissensvermittler, er wird auch zum Coach! Inhalte sind so aufzubereiten, dass Schülerinnen damit arbeiten können (mit Hilfe des Lehrers). Die Aktivität der S. soll gesteigert werden.

Begeisterung kann aber nur von (für das Fach) Begeisterten weitergegeben werden!

Ansonsten besteht die Gefahr des „Universalpädagogen", der nichts kann!

Angst, dass das Hintergrundwissen verloren geht.

Gr 3: **Protokoll Kompetenzorientiertes Lernen** (Lahmer, Prade, Stehle)

Was heißt exemplarisch?

(1) Beispiele aus der Lebenswelt auswählen, ähnlich wie in den sokratischen Dialogen oder bei Martens – von der Lebenspraxis zur Theorie vorgehen
(2) Mut zur Reduktion aufbringen und filtern der Möglichkeiten
    - ZB bei „Richtungen der Psychologie“ genügen zwei Richtungen.
    - Das Selbstdenken der SchülerInnen stärken.
    - Ausgehend von den persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen mit Freiheit, sie mit dem Freiheitsbegriff der Philosophie konfrontieren – stimmt meine Erfahrung mit der Theorie überein?

Inwiefern ändert sich die LehrerInnenrolle?

(1) Der Anteil der Instruktion (des Frontalunterrichts) in der Unterrichtsstunde nimmt gegenüber der Selbsttätigkeit der SchülerInnen ab.
(2) Die Lehrkraft soll nicht nur Moderator allein sein, sondern die Mitte zwischen Instruktion und Handlungsorientierung suchen.
(3) Die Lehrkraft soll
    - den Stoff filtern und auswählen
    - zu Diskussionen anregen und Widersprüche aufzeigen
    - philosophische Positionen und Fragestellungen analysieren
(4) Mehr problemorientierte Aufgabenstellungen werden gegeben, zB
    - *Überlege eine Regel, die allgemeines Gesetz werden kann.* (Kant)
    - *Wie kann man Menschenrechte philosophisch begründen?*
    - *Trage in einer Tabelle zum deinem Tagesablauf die entsprechenden Menschenrechte ein.*

Lernzielorientierung versus Kompetenzorientierung

(1) „Lernziele“ sind kurzfristige Ziele – Was sollen die SchülerInnen können? Kompetenzen sind längerfristige Fähigkeiten – An Lernzielen lernen die Jugendlichen die Kompetenzen.
(2) In der Stundenwiederholung Anregungen zur Selbstevaluation geben; nicht die Lehrkraft überprüft, sondern die SchülerInnen sich selbst.
(3) In der Unterrichtsplanung sind für einzelne Themen 5 bis 7 Stunden notwendig, da das für das Üben der Kompetenzen wichtig ist.

10. Info:

Gerhard Prade ist am 5.12. bei der Bundesarge der EthiklehrerInnen eingeladen. Es geht darum Kooperations- und Zusammenarbeitsmöglichkeiten auszuloten: Sammlung von Wünschen/Anregungen aus dem Kollegium: Infoaustausch, ReferentInnenempfehlungen, gemeinsame Fortbildungen.